

Nordwest-Zeitung Landkreis 24. Januar 2007

Pass soll für mehr Profil sorgen

SELBSTANALYSE LEB bietet Instrument für Menschen in Umbruchsituationen an

Im Mittelpunkt stehen nicht die Schulnoten oder Arbeitszeugnisse. Gefragt sind persönliche Neigungen und soziale Fähigkeiten.

VON WERNER FADEMRECHT

HUNDSMÜHLEN – „Fast alle Menschen können mehr, als in ihren Zeugnissen steht!“ Karin Pieper, Leiterin des Regional-Büros der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB) im Gut Hundsmühlen, weiß um das Problem, dass Noten auf dem Papier immer nur einen Ausschnitt der Qualifikationen abbilden, über die ein Mensch im Laufe seines Lebens verfügt. Es seien vor allem die so genannten „weichen Fähigkeiten“, die häufig übersehen würden. „Nicht selten sogar von dem Betroffenen selbst“, sagt Pieper.

Ändern will dies ein neuer „Profilpass“, der seit kurzem erstmals von der LEB angeboten wird. Der Pass wurde von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung unter der Zielsetzung des Fördern von lebenslangem Lernen ent-

LEBENSBEGLEITENDES LERNEN ALS ZIEL



Wurden zu Beraterinnen ausgebildet: (v.l.) Karin Pieper, Veronika Völker, Inge Tecklenburg und Sylke Waldeck.

Lebensbegleitendes Lernen spielt nach Ansicht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Schlüsselrolle für die Bewältigung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen. Aus diesem

Grund fördert es Initiativen wie den Profilpass. Die LEB bietet sowohl Einzel- als auch Gruppenberatungen an. Weitere Informationen gibt die Einrichtung unter ☎ 0441/39038 991.

wickelt. Begleitet von den vier qualifizierten Beraterinnen – den LEB-Mitarbeiterinnen Karin Pieper, Inge Tecklenburg, Veronika Völker und der VHS-Mitarbeiterin Sylke Waldeck – bekommen Erwachsene

und Jugendliche im Dialog und in der Eigenarbeit die Möglichkeit, ihr eigenes Portfolio an Kompetenzen abzuklopfen. Zunächst geht es darum, einen Blick auf das eigene Le-

ben zu werfen. In den Bereich Tätigkeitsfelder fällt das genaue Erfassen der Aktivitäten in Haushalt, Familie, Hobby, Schule oder Beruf. Aus diesen Angaben entwickelt jeder Teilnehmer sein eigenes Profil durch Bilanzieren seiner Stärken und Kompetenzen. Der letzte Abschnitt ist in die Zukunft gerichtet. Hier werden auf Basis eines erweiterten Wissens um die eigenen Qualifikationen und Neigungen die nächsten Schritte für Beruf und Freizeit skizziert.

Der Profilpass ist weder als Ersatz für Bewerbungsunterlagen gedacht, noch ein Universalmittel für den Weg aus der Arbeitslosigkeit. Aber er soll helfen, die eigene Person klarer zu sehen, sich Ziele zu stellen und über den eigenen Lebensweg nachzudenken. Als mögliche Zielgruppen denken die Macher des Profilpasses an „Menschen in Umbruchsituationen“ wie zum Beispiel Berufsrückkehrer, Arbeitssuchende, Existenzgründer, Ehrenamtlich Tätige, Menschen in der Übergangsphase zwischen Beruf und Ruhestand.

